

Wildkirchli, Höhle im Alpstein (Schwende, AI)

Commune: Schwende

Carte nationale: 1115 Säntis (coords.: 749'482 / 238'918)

Description résumée du site

Höhlen in Felswand, Alpstein-Massiv.

Intérêts scientifiques principaux

paléontologique
spéléologique
autre

Intérêts scientifiques secondaires

structural
géomorphologique
paléontologique

Appartenance à l'inventaire existant

Géotope cantonal: AI 53

Valeur globale

importance nationale

Intégrité

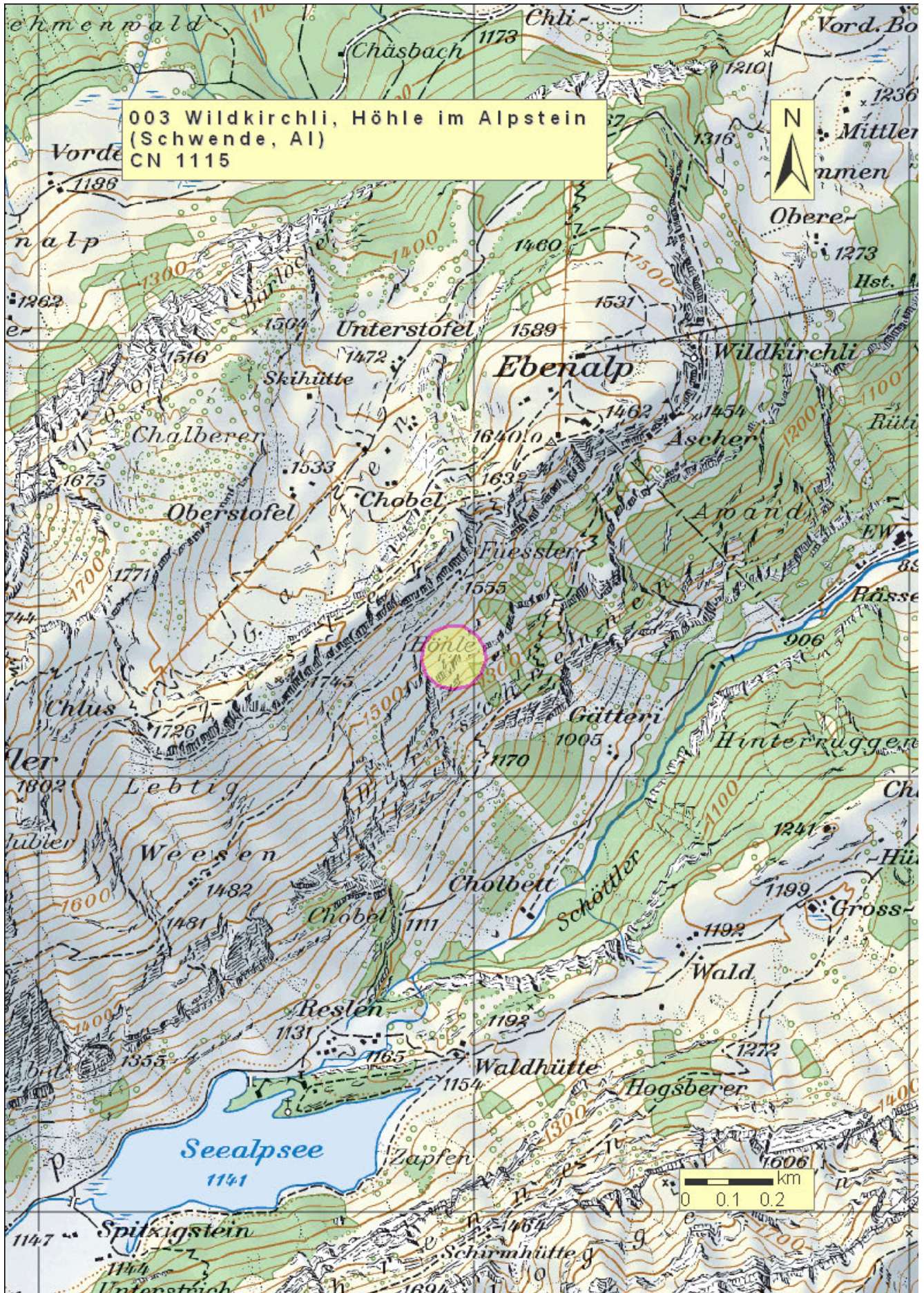
Umfangreiche prähistorische Grabungen wurden aufgenommen.

Rareté

Einer der drei höchstgelegenen mittelpaläolithischen Fundstellen der Schweiz.

Représentativité

Archäologisch, paläontologisch: die Wildkirchli-Höhlen gehören zu den klassischen Fundplätzen des sog. Alpinen Moustérien. E. Bächler entwickelte aufgrund der hier durchgeführten Grabungen (1904-1908) die Idee einer besonderen, alpinen, mit Höhlenbären-Jagd und -Kult verbundenen Kultur, für welche die Knochenwerkzeuge typisch seien. Aufgrund der kritischen Arbeiten von F. Ed. Koby, E. Schmid und J. -P. Jéquier ist klar, dass diese Theorie falsch ist. Durch ihre letzten Grabungen (1958/59) hat E. Schmid zudem zeigen können, dass der Bär die Höhle nur aufsuchte, wenn der Mensch nicht zugegen war. Aufgrund der Ergebnisse, die palynologische und sedimentologische Untersuchungen der Fundschicht erbrachten, kann das Ensemble aus dem Wildkirchli in die klimatisch gemässigte Phase zwischen Früh- und Spätwürm datiert werden (Hengelo, 30?000-40?000 BP). Hydrogeologie: erste bekanntgewordene Karstwasserfärbung der Schweiz.



Descriptions détaillées

Description générale

Höhlensystem in der Schratenkalk-Felswand der Ebenalp. Karsthöhlen, während dem Quartär laufend erweitert. Eine Höhle ist durchgängig, d.h. zwei Eingänge. Keine Tropfsteine, aber bis Kleinhaus-grosse Hallen. Mächtige Höhlensedimente vermischt mit Gesteinsschut vom Höhlendach.

Description scientifique

Gut zugängliche Höhle, geeignet für das Studium von Karsthöhlen-Entwicklungen. Insbesondere wichtig wegen den paläolithischen Funden, die die Anwesenheit des Menschen im Mittelwurm-Interstadial belegen.

Autres caractéristiques

Länge: 150m.

Es handelt sich um eine Folge von horizontalen, grossräumigen Gängen mit einer Gesamtlänge von 150 m. Ein Weg verläuft durch die Höhle (ohne elektrische Beleuchtung). Der Besuch ist frei. Man kann die Höhle mit der Seilbahn von Wasserauen nach Ebenalp leicht erreichen. Umfangreiche paläontologische Grabungen (siehe unter wissenschaftlichem Wert).

Références

Bächler, E. (1949): Das Alpine Paläolithikum der Schweiz im Wildkirchli, Drachenloch und Wildmannlisloch. - Monographien zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz 2, Basel.

Schmid, E. (1958): Höhlenforschung und Sedimentanalyse, Ein Beitrag zur Datierung des alpinen Paläolithikums. - Schriften des Institutes für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz 13, Basel.

Jéquier, J. - P. (1975): Le Moustérien alpin, révision critique. - Eburodunum II, Yverdon.

Müller, E. (1979): Pollenanalytische Untersuchungen an Paläolithischen und Mesolithischen Höhlensedimenten aus der Schweiz und dem Vorarlberg. - Antiqua 10, Basel

Le Tensorer, J.- M. (1987): Das Schweizerische (Alpine) Paläolithikum. - In: Eiszeitforschung, Sonderband der Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern 29, 193 - 208.

Spml (1993): Die Schweiz von Paläolithikum bis zum frühen Mittelalter, Paläolithikum und Mesolithikum. - Verlag Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, Basel, 145-151, 276.

Schmid, E. (1992): Neue Ausgrabungen im Wildkirchli (Ebenalp, Kt. Appenzell) 1958/59. - Höhlenkurier 10(1), 9-14.

Fischer, R., Heierli, H. & Grosser, H. (1974): Ebenalp-Wildkirchli. - Jubiläumsschrift zum zwanzigjährigen Bestehen der Luftseilbahn Wasserauen-Ebenalp. - Genossenschafts-Buchdruckerei Appenzell, 19 p.

Adresse de contact

Jeannin Pierre-Yves

cp 818

2301 La Chaux-de-Fonds

032 913 35 33 / fax: 032 913 35 55

pierre-yves.jeannin@isska.ch